

## **Niederschrift**

über die 15. Sitzung des Ausschusses für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen des Landkreises Coburg (öffentlicher Teil) am Donnerstag, den 06.12.2012 - 14:30 Uhr – im Sitzungsraum des Landratsamtes in Coburg, Lauterer Str. 60 (I. Stock, Raum Nr. 142)

Zahl der Mitglieder des Ausschusses für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen: 13

### Anwesend:

#### Vorsitzender

Landrat Michael Busch, 96237 Ebersdorf b. Coburg

#### aus der Fraktion der CSU/LV:

Kreisrat Winfried Beyer, 96482 Ahorn

Kreisrat Rainer Mattern, 96237 Ebersdorf b. Coburg

Kreisrat Martin Mittag, 96145 Seßlach

Kreisrätin Elke Protzmann, 96465 Neustadt b. Coburg

#### aus der Fraktion der SPD:

Kreisrat Reiner Brückner, 96237 Ebersdorf b. Coburg

Kreisrat Christoph Raabs, 96465 Neustadt b. Coburg (ödp)

#### aus der Fraktion der FW

Kreisrat Hendrik Dressel, 96145 Seßlach

Kreisrat Gerold Strobel, 96476 Bad Rodach

#### aus der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN (GRÜNE)

Kreisrätin Dagmar Escher, 96484 Meeder

### Aus der Verwaltung:

Martin Schmitz, Wirtschaftsförderer, während der ganzen Sitzung und als Berichterstatter zu TOP Ö8 und TOP Ö12

Martina Berger, Stabsstelle Soziales, Bildung und Kultur, während der ganzen Sitzung

Malte Tiedemann, Wirtschaftsförderer, während der ganzen Sitzung

Stefan Hinterleitner, Geschäftsführer Regionalmanagement, während der ganzen Sitzung und als Berichterstatter zu TOP Ö9, TOP Ö10 und TOP Ö11

Nadine Laskowski, Projektleiterin MORO, bis einschließlich TOP Ö10

Gabriele Braun zur Schriftführung

### Entschuldigt fehlen:

#### aus der Fraktion der CSU/LV:

Kreisrat Rainer Marr, 96242 Sonnefeld, und beide Vertreter

#### aus der Fraktion der SPD:

Kreisrat Josef Brunner, 96484 Meeder, und beide Vertreter

Kreisrat Michael Werner, 96279 Weidhausen b. Coburg, und beide Vertreter

**Tagesordnung:****Öffentliche Sitzung**

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Genehmigung der Niederschrift über die 14. Sitzung des Ausschusses für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen (öffentliche Sitzung) am 27.09.12
5. Bekanntgabe der vom Landrat aufgrund des Art. 34 Abs. 3 LKrO seit der letzten Sitzung getroffenen dringlichen Anordnungen und der zwischenzeitlich besorgten unaufschiebbaren Geschäfte
6. Sachstandsbericht über den Vollzug der Beschlüsse aus der vorherigen Sitzung des Ausschusses für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen am 27.09.12
7. Sonstige amtliche Mitteilungen  
Berichterstatter zu TOP Ö 1 bis Ö 7: Vorsitzender
8. Neue Förderperiode 2014-2020 - Fachgespräch mit den wichtigsten, fachlichen Repräsentanten der Wirtschaftsministerien in München und Berlin  
Berichterstatter: Herr Martin Schmitz, Wirtschaftsförderer
9. Bericht des Geschäftsführers über die Arbeit des Regionalmanagements 2011  
Berichterstatter: Herr Stefan Hinterleitner, Geschäftsführer Regionalmanagement
10. Feststellung des Jahresabschlusses 2011 der Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg GmbH sowie Entlastung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung  
Berichterstatter: Herr Stefan Hinterleitner, Geschäftsführer Regionalmanagement
11. Mögliche Fortführung des Förderprojekts Regionalmanagement Coburger Land über den aktuellen Förderzeitraum nach September 2013 hinaus  
Berichterstatter: Herr Stefan Hinterleitner, Geschäftsführer Regionalmanagement
12. Touristische Zusammenarbeit mit der Stadt Coburg - Anpassung der Zweckvereinbarung und Neufassung der Finanzierungsvereinbarung für 2013  
Berichterstatter: Herr Martin Schmitz, Wirtschaftsförderer
13. Anfragen

**Zu Ö 1 Eröffnung der Sitzung**

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 14.37 Uhr.

**Zu Ö 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung**

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Mitglieder des Ausschusses für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen ordnungsgemäß zur heutigen Sitzung eingeladen wurden.

**Zu Ö 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Er stellt weiter fest, dass zu Beginn der Sitzung außer dem Vorsitzenden neun Ausschussmitglieder anwesend sind, somit ist der Ausschuss beschlussfähig.

**Zu Ö 4 Genehmigung der Niederschrift über die 14. Sitzung des Ausschusses für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen (öffentliche Sitzung) am 27.09.12**

Die Niederschrift der oben genannten öffentlichen Sitzung ist über das Gremieninformationssystem zur Kenntnis gegeben worden. Einwendungen aus Reihen des Ausschusses für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen werden dagegen nicht erhoben, somit gilt sie als genehmigt.

**Zu Ö 5 Bekanntgabe der vom Landrat aufgrund des Art. 34 Abs. 3 LKrO seit der letzten Sitzung getroffenen dringlichen Anordnungen und der zwischenzeitlich besorgten unaufschiebbaren Geschäfte**

entfällt

**Zu Ö 6 Sachstandsbericht über den Vollzug der Beschlüsse aus der vorherigen Sitzung des Ausschusses für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen am 27.09.12**Klimaschutzkonzept Landkreis Coburg

Herr Maurer hat in der ALaWi-Sitzung am 27. September 2012 das fertige Klimaschutzkonzept des Landkreises Coburg vorgestellt. Die Mitglieder des Ausschusses haben dem Kreistag empfohlen, zu beschließen, dass das Thema sowie künftig die Priorisierung und Umsetzungen der Maßnahmen beim Regionalmanagement anzusiedeln sind. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil hierüber eine Verknüpfung mit dem Klimaschutzkonzept der Stadt Coburg und dessen Maßnahmenempfehlungen sinnvoll erscheint. Seitens der themenzuständigen Verwaltung der Stadt Coburg wurde ein solcher Weg ebenfalls begrüßt. Herr Tiedemann informiert darüber, dass der Beschluss vollzogen wurde und das Regionalmanagement informiert sei.

Eine der zentralen Maßnahmen mit hoher Priorität sei die Implementierung eines Klimaschutzmanagers, der über ein Bundesprogramm auf Basis eines Klimaschutzkonzeptes vor Ort gefördert werden könne. Im Rahmen der Themenübergabe an das Regionalmanagement unterstützt die Wirtschaftsförderung das Regionalmanagement derzeit bei der Beantragung möglicher Fördermittel.

## Zu Ö 7 Sonstige amtliche Mitteilungen

Haushalt 2013 des Gebietsausschusses Oberes Maintal – Coburger Land

Wirtschaftsförderer Martin Schmitz informiert darüber, dass der Haushalt des touristischen Gebietsausschusses für 2013 vorliegt. Mit rund 35.000 € habe er sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert. Fachlich habe der zuständige GA-Werbeausschuss, in dem der Landkreis durch Herrn Schmitz vertreten ist, seine Zustimmung zum Haushaltsentwurf erteilt. Der Landrat habe in der Folge die Zustimmung des Landkreises Coburg zum Haushaltsentwurf 2013 gegenüber der Geschäftsstelle des Gebietsausschusses übermittelt. Im Falle von detailliertem Informationsbedarf zum aktuellen Haushaltsentwurf könne dieser jederzeit bei der Wirtschaftsförderung eingesehen werden.

In diesem Zusammenhang weist der Wirtschaftsförderer noch einmal darauf hin, dass die bisherige Organisation der Zusammenarbeit im Gebietsausschuss im gegenseitigen Einvernehmen fristgerecht zum 31.12.2013 aufgekündigt sei. Die Verwaltungen arbeiten derzeit an einem Entwurf neuer, effizienter operativer Tourismusstrukturen ab 2014, wie in der letzten AlaWi-Sitzung bereits thematisiert. Die Mitglieder im ALaWi würden über den Fortgang selbstverständlich informiert, um zum gegebenen Zeitpunkt über die Zukunft der Organisation in der Tourismusarbeit entscheiden zu können.

Bayerischer "Mittelstandspreis 2012"

LR Michael Busch informiert die Ausschussmitglieder darüber, dass der Bayerische Mittelstandspreis 2012 u.a. an die Lieb GmbH aus Rödentel verliehen wurde. Als Landrat sei es ihm wichtig, dass damit erneut ein positives Signal vom Wirtschaftsraum „Landkreis Coburg“ ausgeht. LR Michael Busch spricht auf diesem Wege deshalb auch noch einmal seinen Glückwunsch und Dank an die beiden Geschäftsführer und die Belegschaft des Betriebes aus. Die enge Verbindung der Wirtschaftsförderung des Landkreises zur Geschäftsleitung sei für ihn ein weiteres Indiz dafür, dass zwischen dem LRA Coburg und den Firmen im Landkreis in allen Bereichen ein gutes und wirtschaftsfreundliches Klima herrscht.

"Jahresbericht 2012 der Metropolregion Nürnberg"

LR Michael Busch informiert darüber, dass der Jahresbericht 2012 der Metropolregion Nürnberg (EMN) vorliegt. Er könne entweder im Internet per Download abgerufen werden oder er stünde bei der Wirtschaftsförderung zur Einsicht zur Verfügung.

"Aufnahme des Schienenverkehrswege-Lückenschlusses Coburg-Süd-Thüringen in den neuen Bundesverkehrswegeplan"

LR Michael Busch teilt mit, dass er sich mit OB Norbert Kastner und IHK Präsident Friedrich Herdan darauf verständigt habe, dass das Thema ‚Lückenschluss‘ im Januar 2013 als Tagesordnungspunkt in den jeweiligen Gremien in Stadt und Landkreis behandelt würde. Der Landrat zitiert in diesem Zusammenhang eine Titelzeile aus dem Coburger Tageblatt vom 5. Dezember 2012: „Lückenschluss vom Kabinett nicht vorgesehen“, sei dort zu lesen.“

LR Michael Busch klärt noch einmal darüber auf, dass in der Region natürlich bereits bekannt gewesen ist, dass die Vorarbeiten zur Aufstellung des neuen Bundesverkehrswegeplanes liefen. Der letzte, noch immer gültige Informationsstand sei, dass die Anhörung noch bis Ende März 2013 lief.

Mit den für Januar angesetzten Sitzungen der Gremien zu diesem Thema sei man von Coburger Seite noch voll im Zeitplan. Aus Sicht des Landrates ginge es im Landkreis dabei darum, dass der Lückenschluss im Schienenverkehr zwischen Coburg und Süd-

Thüringen angegangen werden könne. Objektiv nicht möglich sei dies auf Basis aller vorliegenden Erkenntnisse auf der alten Werra-Bahn-Trasse durch das Lautertal.

Um abseits davon eine sicherlich sinnvolle Aufnahme des Lückenschlusses – wie zuletzt auch im verkehrspolitischen Strategiepapier der Region Coburg verankert und kreispolitisch verabschiedet – in den neuen Bundesverkehrswegeplan zu erwirken, bedürfe es eindeutiger politischer Signale.

Im Landkreis Coburg werde sich der Kreistag im Januar 2013 im Rahmen einer Sondersitzung eingehend mit dem Thema befassen.

Zu Ö 8 Neue Förderperiode 2014-2020 - Fachgespräch mit den wichtigsten, fachlichen Repräsentanten der Wirtschaftsministerien in München und Berlin

### **Sachverhalt:**

Über 20 Jahre wird der Landkreis Coburg als Wirtschaftsraum – und damit die heimischen Unternehmen – von einem stark ausgeprägten Fördergefälle gegenüber den unmittelbaren Nachbarn in Süd-Thüringen, aber auch gegenüber oberfränkischen Nachbarlandkreisen reglementiert.

Es ist seit vielen Jahren eine Forderung der Kreispolitik, dass dieses Fördergefälle abgebaut wird, damit im regionalen Umgriff eine Chancengleichheit im Wettbewerb um Neuan siedlungen und in Teilen auch bei der Bestandssicherung Einzug hält.

Die Landkreisverwaltung hat sich in der ganzen Zeit sehr intensiv mit der Thematik beschäftigt, auf Fachebenen viele Gespräche geführt und die Kreispolitik immer wieder mit den notwendigen fachlichen Informationen versorgt.

Zuletzt geschah dies mit dem Ansatz einer Modellförderregion, die von den Bundestagsabgeordneten MdB Hans Michelbach (BY) und MdB Carola Stauche (Thür.) initiiert und angeregt wurde.

Der Ansatz der Modellförderregion sollte im Vorfeld der nächsten Förderperiode (2014-2020) ein geeignetes Instrument sein, um den Landkreis Coburg zusammen mit seinen Nachbarn Stadt Coburg, Landkreis Kronach, Landkreis Sonneberg und Landkreis Hildburghausen trotz deutlich verbesserter Strukturkennziffern gemeinsam als Förderregion im Sinne der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW- oder GA-Förderung) zu platzieren.

In der Sitzung des Ausschusses für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen (ALaWi) am 14.07.2011 sowie der darauf folgenden Kreistagssitzung am 28.07.2011 hat sich die Kreispolitik einstimmig darauf geeinigt, die Strategie hin zu einer Modellförderregion weiterzuverfolgen.

In der jüngsten Sitzung des ALaWi am 27.09.2012 hat Landrat Michael Busch bekannt gegeben, dass der Landkreis Coburg mit seinem Bekenntnis zu einer Modellförderregion in Form eines Gremiumsbeschlusses bis dato alleine blieb.

Nachdem auch die Signale aus den für die Förderung zuständigen Wirtschaftsministerien in Berlin und München sehr skeptisch in Bezug auf den Ansatz der Modellförderregion ausgefallen sind, musste festgestellt werden, dass die Verfolgung der Strategie der Modellförderregion wenig Aussicht auf Erfolg haben wird.

Landrat Michael Busch und der Kreispolitik ist es ein Anliegen, dass der Wirtschaft im Landkreis Coburg beste Voraussetzungen zur Entwicklung gegeben sind. Dazu können auch attraktive Fördermöglichkeiten für Unternehmen zählen.

Vor diesen Hintergründen kündigte der Landrat in der letzten Sitzung an, das Thema noch einmal gemeinsam mit Mitstreitern aus der Region erörtern zu wollen.

Der Landkreisverwaltung ist es in diesem Zusammenhang (wieder) gelungen, die beiden höchsten fachlichen Repräsentanten zum Thema GRW-Förderung im Vorfeld der neuen Förderperiode nach Coburg in das Landratsamt zu bitten. Mit Dr. Fisch aus Berlin und Dr. Haslbeck aus München haben die beiden zuständigen Referatsleiter ihr Kommen zu einem Termin am 16. Januar 2013 um 18:30 Uhr zugesagt. An diesem Abend soll mit beiden Experten die Zukunft der Förderlandschaft in und um die Region Coburg erörtert werden. Gäste dieses Fachgespräches werden Unternehmer aus dem Wirtschaftsraum Coburg, Vertreter der heimischen Wirtschaftskammern, Repräsentanten von Institutionen, Kreisräte sowie Europa-, Bundes- und Landtagsabgeordnete aus der Region sein. Inhaltlich geht es darum, für Aufklärung in dieser – für Laien teilweise recht komplexen – Thematik zu sorgen.

Die Wirtschaftsförderung greift in der ALaWi-Sitzung noch einmal das Thema „Unternehmensförderung im Landkreis Coburg“ als Punkt auf, um die Mitglieder des Ausschusses im Vorfeld des Fachgespräches mit den hochrangigen Vertretern der Wirtschaftsministerien über den aktuellen Sachstand und Hintergründe zu informieren.

### **aus der Beratung:**

LR Michael Busch leitet in das Thema mit dem Verweis darauf ein, dass das Thema bereits mehrfach im ALaWi auf der Tagesordnung stand. Generell engagiere sich der Landkreis kontinuierlich und nachhaltig für den Erhalt und – wo immer möglich – die Verbesserung der Förderbedingungen für die Unternehmen im Landkreis Coburg. Der Landrat verweist u. a. auf den einstimmig gefassten ALaWi- und KT-Beschluss zu einer Modellförderregion, die von den MdBs Hans Michelbach (BY) und Carola Stauche (Thür.) als zielführend eingestuft wurden. Der Landkreis Coburg sei immer noch die einzige Gebietskörperschaft im regionalen Umfeld, die dem Ansatz zum Erhalt der Fördermöglichkeiten für die Region per politischem Beschluss Nachdruck verleiht. Leider sei die Resonanz der umliegenden Nachbarn bis dato eher verhalten gewesen, wenn nicht sogar ausgeblieben. Auch aus den Ministerialebenen auf Bundes- und Landesebene seien zwischenzeitlich eher kritische Töne zur Idee einer Modell-Förderregion zu hören gewesen. Eine Rückmeldung der initiiierenden Abgeordneten auf die Weitergabe dieser kritischen Töne durch den Landrat stünde bis heute noch aus.

Vor diesen Hintergründen sei es das Anliegen des Landrates gewesen, trotzdem weiter um den Erhalt und die Verbesserungen der Förderbedingungen für die Unternehmen im Landkreis Coburg zu kämpfen. Er habe die Wirtschaftsförderung im Landkreis beauftragt, ein Fachgespräch zu initiieren, an dem alle Mitstreiter in der Sache – Politiker, Fachleute und Unternehmer – zusammenkommen sollen. Dieses Fachgespräch sei für den 16. Januar 2013 im Landratsamt Coburg anberaumt. LR Michael Busch bedankt sich diesbezüglich ausdrücklich bei der Landkreiswirtschaftsförderung, der es gelungen ist, die beiden höchsten Repräsentanten der für die zukünftige Förderlandschaft zuständigen Ministerien in Berlin und München in den Landkreis Coburg zu bringen. Man könne sich vorstellen, wie schwierig es sei, in der momentan sehr sensiblen Verhandlungsphase auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene die verantwortlichen Fachakteure und Verhandlungspartner aus den Ministerien in die Region zu bekommen.

Folglich sei auch die Resonanz der Unternehmerschaft aus dem Landkreis Coburg bereits heute sehr erfreulich.

Der vorliegende Tagesordnungspunkt solle den Mitgliedern des Ausschusses noch einmal wichtige Informationen vorab liefern und Argumentationshilfen für eine fachlich-politische Diskussion zur Verfügung stellen. Letztendlich sei entscheidend, dass die Argumentationen und Forderungen der Kreispolitik an die ministeriellen Ebenen klar und eindeutig vermittelt würden.

Wirtschaftsförderer Martin Schmitz referiert anhand einer PP-Präsentation über die Hintergründe der Unternehmensförderung und die Festlegung der Fördergebiete (s. Anlage 1).

Nach der anschließenden Behandlung der Nach- und Verständnisfragen wird insbesondere in den Wortbeiträgen von den Kreisräten Gerold Strobel, Hendrik Dressel, Martin Mittag und KRin Elke Protzmann bekräftigt, dass die im Vortrag vom Wirtschaftsförderer aufgestellten Forderungen gemeinsam verargumentiert und vertreten werden sollen. Insbesondere müsse versucht werden, dass der Landkreis Coburg D-Fördergebiet im Rahmen der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ in der zukünftigen Förderperiode bleibt.

KR Martin Mittag regt an, dass sich auch die Städte und Gemeinden aus dem Landkreis – ggf. auch per Beschluss – hinter den strategischen Ansatz, wie er vom Wirtschaftsförderer vorgestellt wurde, stellen könnten.

LR Michael Busch könne ein solch geschlossenes Vorgehen der Region nur begrüßen. Er baue in diesem Zusammenhang genauso auf die argumentative Unterstützung durch die Wirtschaft. Nicht zuletzt aus diesem Grund habe er die Unternehmer und ihre institutionellen Vertreter für das Fachgespräch am 16.01.2013 gerne eingeladen. In Anbetracht der Rahmenbedingungen sei es von entscheidender Bedeutung, dass die Region in diesen Fragen geschlossen auftritt.

KR Hendrik Dressel stützt diese Sichtweise und schlägt vor, dass die Wirtschaftsförderung im Landkreis ein stichwortartiges „Argumentepapier“ erstellt und den Kreisräten im Vorfeld des Fachgespräches zur Verfügung stellt.

Wirtschaftsförderer Martin Schmitz sagt dies den Ausschuss-Mitgliedern zu.

## Zu Ö 9 Bericht des Geschäftsführers über die Arbeit des Regionalmanagements 2011

### **Sachverhalt:**

Der Kreistag des Landkreises Coburg hat in seiner 13. Sitzung am 04.03.2010 mit 51 gegen 3 Stimmen beschlossen, dass eine Regionalmanagement-Gesellschaft für Stadt und Landkreis Coburg gegründet werden soll.

Auf Basis dieser Ermächtigung wurde am 23. März 2011 die Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg GmbH mit Sitz in Coburg gegründet.

Als Geschäftsführer der Gesellschaft ist seit dem 01.10.2010 Herr Stefan Hinterleitner bestellt.

Grundlage der Arbeiten der Geschäftsstelle der Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg GmbH ist in erster Linie die Gesellschaftssatzung, die auf dem Handlungskonzept (= gleichzeitig Grundlage der Förderantragstellung) basiert. Der Kreistag hat in seiner 12. Sitzung am 17.12.2009 dem Handlungskonzept zugestimmt und mit 59 gegen 1 Stimmen das Ziel verabschiedet, das gemeinsame Regionalmanagement in Stadt und Landkreis Coburg in der im Handlungskonzept vorgestellten Form umzusetzen. Darüber hinaus hat der Kreistag in der Vergangenheit entschieden, dass die Gremien im Landkreis regelmäßig über den Stand des Regionalmanagements informiert werden.

Vor diesen Hintergründen berichtet der Regionalmanager und Geschäftsführer Stefan Hinterleitner in der Sitzung über die Arbeit des Regionalmanagements Coburger Land im Jahr 2011 bis heute.

**aus der Beratung:**

Regionalmanager Stefan Hinterleitner berichtet anhand eines Powerpoint-Vortrages (s. Anlage 2) über die Arbeit des Regionalmanagements im Jahr 2011.

LR Michael Busch betont die aus seiner Sicht wichtige Arbeit des installierten Regionalmanagements in der Region Coburg. Er begrüße es nachdrücklich, dass das Regionalmanagement vorhandene Netzwerke nutzt und eigene Netzwerkstrukturen zur positiven Entwicklung der Region in den definierten Themenbereichen auf- und ausbaut. Der Aufsichtsrat des Regionalmanagements habe dies bereits honoriert und in Form einer Zustimmung zur Weiterführung des Projektes möglichst über den ersten Förderzeitraum hinaus zum Ausdruck gebracht.

KR Christoph Raabs merkt an, dass viele Aktivitäten des Regionalmanagements sehr stark mit dem Themenfeld „Tourismus“ verbunden gewesen seien. Da mache es seiner Meinung nach doch durchaus Sinn, wenn der Tourismus weiterhin ein ganz wesentlicher Bestandteil dieser Aktivitäten bliebe. Hier würde er gerne wissen, welche Überlegungen es hierzu gäbe.

Begrüßen würde er auch eine Ansiedlung des „Klimaschutzes“ als Thema des Regionalmanagements.

In diesem Zusammenhang böte sich dann auch die Möglichkeit der Umsetzung seines Antrages (v. Ende 2008) hinsichtlich eines Dachflächenkatasters für den Landkreis.

LR Michael Busch erklärt, dass in Sachen Klimaschutz von Seiten des Landkreises bereits alle Weichen in Richtung Übernahme des Themas im Regionalmanagement gestellt worden seien. Ferner liege der Beschluss vom Kreistag zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes (u. a. Klimaschutzmanager) vor. Das Thema „Solarflächenkataster“ sei darin ebenfalls als potenzielle Maßnahme enthalten. In diesem Zusammenhang gäbe es allerdings viele Detailfragen zu klären. Beispielsweise bedürfe es auch der technischen Voraussetzungen – hier: aktiv betreutes Geo-Informationssystem durch einen GIS-Verantwortlichen - als Minimalanforderung zur Umsetzung. Ein solches Aufgabengebiet könne eben nicht nebenbei oder gar in Teilzeit geleistet werden. Insofern sei auch die Kreispolitik im Kreisausschuss und Kreistag gefordert, die notwendigen personellen und finanziellen Voraussetzungen zu schaffen.

KR Christoph Raabs argumentiert, dass die Zeit dränge, da die Förderung für Solarthermie und Photovoltaik gedeckelt sei und manches Projekt in Zukunft nicht mehr lukrativ sei.

Stefan Hinterleitner berichtet von den Erfahrungen der Stadt Coburg im Hinblick auf ein Dachflächenkataster. In Anbetracht weiter steigender Energiepreise geht der Regionalmanager davon aus, dass die Gesamthematik weiter attraktiv bleibt. Er stimme dem Landrat dabei explizit zu, dass die Voraussetzungen zur aktiven Bearbeitung dieses umfassenden Themenfeldes stimmen müssen. Dem zu installierenden Klimaschutzmanager käme sicher eine Schlüsselrolle zu.

Zum Thema Tourismus erklärt Regionalmanager Stefan Hinterleitner, dass es derzeit vordringliche Aufgabe des Regionalmanagements sei, touristische Produkte (i. S. v. Infrastruktur) zu entwickeln. Eine positive Tourismusedwicklung sähe er anhand folgender drei Kernthesen gewährleistet:

1. Service auf Ebene der Betriebe
2. Überregionale Vermarktung (Marketing)
3. Vorhalten verkaufbarer Tourismusprodukte, die mit Leistungsträgern entwickelt und angeboten werden müssen („Tourismus-Kümmerner“)



Er plädiere in diesem Zusammenhang dafür, die drei Leistungsbereiche in eine Hand zu geben, beispielsweise bei der Stadt Coburg und ihrem neuen Tourismusleiter.

LR Michael Busch ergänzt, dass im Hinblick auf den Tourismus und seine zukünftigen Organisationseinheiten noch vieles in Bewegung sei. Als Landrat ginge es ihm in erster Linie um eine Effizienzsteigerung. In diesem Zusammenhang seien möglichst schlanke und flache Organisationsstrukturen anzustreben. Gleichzeitig müssten die zu schaffenden Einheiten aber möglichst schlagkräftig und vor allen Dingen im Sinne der anzusprechenden Touristen attraktiv sein. Es zeige sich im Wettbewerb der Regionen um Touristen, dass sich auch andere Tourismusdestinationen – und damit auch Wettbewerber – zu immer größeren Einheiten zusammenschließen. Eine Tourismusregion „Vom Rennsteig bis zum Main“ könnte da beispielsweise eine Antwort unserer Region sein. Als Landrat befindet er sich diesbezüglich auch bereits in einem ersten Austausch mit Thüringer Nachbarn, die ihrerseits in den Gesprächen bereits Interesse an einer solchen Kooperation bekundet hätten.

Wirtschaftsförderer Martin Schmitz erinnert noch einmal an seinen Auftrag aus dem ALaWi zur fachlichen Vorbereitung und fachlichen (Vor-)Verhandlungsführung für Vorschläge zur zukünftigen Organisationsform des Tourismus aus Sicht des Landkreises. Er bittet in diesem Zusammenhang um Rücksichtnahme darauf, dass er sich in einem Spannungsfeld von Individualinteressen und auch äußeren Rahmenbedingungen bewegen müsse. Beispielsweise wurde zum Start der Regionalmanagements in Bayern seitens des zuständigen Wirtschaftsministeriums definiert, dass Tourismusmarketing nicht zu den Kernaufgaben der geförderten Regionalmanagements zählen solle, da man mit dem neu geschaffenen Instrument keine Konkurrenz zu bereits etablierten Tourismusstrukturen in den Landesteilen aufbauen wolle. Es sei daher in Bayern bis heute durchaus üblich, dass den Regionalmanagements weniger die Vermarktungsaufgaben im Tourismus zugesprochen wurden, sondern in erster Linie die Förderung und die Entwicklung touristischer Infrastrukturen, wie z.B. die Konzeption und die Beschilderung von Rad- und Wanderwegen. Der Vorteil vieler Regionalmanagements liegt darin, dass hier auch finanzielle Möglichkeiten, wie beispielsweise über LEADER-Förderungen, möglich seien. Die entwickelten (Tourismus-)Produkte würden dann von den etablierten Marketing-Instanzen vermarktet. In der Region Coburg sei man dieser Struktur konzeptionell gerecht geworden, was auch den Aussagen der gemeinsamen Tourismuskonzeption von Stadt und Landkreis, aber eben auch der Regionalmanagementkonzeption gerecht wird.

Der Wirtschaftsförderer betont dabei auch, dass aus seiner Sicht der Engpass in der Vergangenheit weniger im Tourismusmarketing und mehr in der touristischen Produktentwicklung lag. Dies würde auch vom Gutachter der Tourismuskonzeption so analysiert. Die sehr guten Arbeiten des Regionalmanagements bei der Entwicklung und Ausschilderung des Lutherwegs (u. a.) zeigen, dass der beschrittene Weg in diesem Sinne strategisch angelegt ist. Entscheidend sei eine gute Zusammenarbeit der Strukturentwicklung mit der Marketingebene. Dabei spielen auch die Vor-Ort-Angebote in den einzelnen Orten eine wichtige Rolle.

Dem stimmt KR Hendrik Dressel zu, der einerseits eine Notwendigkeit überregionaler Ebenen in der Tourismusvermarktung sieht, andererseits aber auch die Notwendigkeit und Bedeutung der Vor-Ort-Ebenen darunter herausstellt.

Kritisch hinterfragt KR Hendrik Dressel diesbezüglich auch das Ansinnen des Regionalmanagers, eine Dachmarke für die Region zu etablieren. Auch im Hinblick auf die Diskussionen zu den Ansätzen einer oberfränkischen Dachmarke sei er sich nicht sicher, ob eine Region Coburg Stadt und Land überhaupt in der Lage sei, die notwendigen Finanzmittel aufzubringen, um eine Dachmarke einer noch kleineren Regionaleinheit im Wettbewerb der Regionen zu etablieren.

**Zu Ö 10 Feststellung des Jahresabschlusses 2011 der Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg GmbH sowie Entlastung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung****Sachverhalt:**

Nach §9 Abs. 2 der Gesellschaftssatzung der Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg GmbH wird der Jahresabschluss der Gesellschaft von der Gesellschafterversammlung festgestellt. Der Landrat vertritt in der Gesellschafterversammlung den Landkreis. In dieser Funktion entlastet der Landrat ggf. auch den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Zusammen mit der frist- und formgerechten Einladung wurde eine elektronische Kopie des Berichts über die Prüfung des Jahresabschlusses der Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg GmbH zum 31.12.2011 nebst Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht der Geschäftsführung übersandt.

Die Bilanz schließt in Aktiva und Passiva zum 31.12.2011 mit 95.734,40 €.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresfehlbetrag 2011 in Höhe von 146.831,71 € aus.

Hierauf haben die Gesellschafter Stadt und Landkreis Coburg Vorauszahlungen gemäß Wirtschaftsplan in Höhe von insgesamt 197.745,38 € geleistet.

Die Prüfung der Wirtschaftsprüfer hat laut Bestätigungsvermerk vom 14.09.2012 zu keinen Einwendungen geführt, so dass ein uneingeschränktes Testat erteilt wurde.

**aus der Beratung:**

LR Michael Busch erklärt, dass die den Ausschussmitgliedern vorliegenden Unterlagen vom Büro des Wirtschaftsprüfers geprüft und vom Aufsichtsrat des Regionalmanagements bereits entgegengenommen wurden.

Auf seine Nachfrage hin wird auf dieser Basis und der bereits im Vorfeld den Ausschussmitgliedern zur Verfügung gestellten Unterlagen aus dem Gremium heraus ein ausführlicher Sachvortrag explizit nicht mehr für erforderlich gehalten.

LR Michael Busch lässt über die Punkte 1-3 der Sitzungsvorlage abstimmen und übergibt die Leitung der Abstimmung über den Punkt 4 der Beschlussvorlage wegen persönlicher Betroffenheit (Vorsitzender des Aufsichtsrates) an KRin Elke Protzmann.

**Beschluss:**

Dem Kreistag wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Kreistag ermächtigt den Landrat oder dessen Stellvertreter in der Gesellschafterversammlung der Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg GmbH zu nachstehender Beschlussfassung:

1. Die Gesellschafterversammlung stellt den Jahresabschluss der Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg GmbH fest.
2. Die Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich Anhang und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 der Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg GmbH wird in der von der Geschäftsführung vorgeschlagenen und vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 12.11.2012 befürworteten Weise mit

95.734,40 € in Aktiva und Passiva festgestellt und genehmigt.

Auf den Jahresfehlbetrag in Höhe von 146.831,71 € haben die Gesellschafter Stadt und Landkreis Coburg GmbH gemäß Wirtschaftsplan Vorauszahlungen von jeweils 98.872,69 € - somit insgesamt 197.745,38 € - geleistet.

Die im Geschäftsjahr 2011 in die Kapitalrücklage eingestellten Beträge sind in Höhe des Jahresfehlbetrages 2011 auszugleichen und zu verrechnen.

3. Der Geschäftsführer Stefan Hinterleitner wird entlastet.

### **einstimmig**

LR Michael Busch und KR Martin Mittag sind von der Beratung und Beschlussfassung des folgenden Punktes ausgeschlossen.

4. Der Aufsichtsrat wird entlastet.

### **einstimmig**

Zu Ö 11 Mögliche Fortführung des Förderprojekts Regionalmanagement Coburger Land über den aktuellen Förderzeitraum nach September 2013 hinaus

### **Sachverhalt:**

Die aktuelle Förderung für das Projekt „Regionalmanagement Coburg Stadt und Landkreis“ läuft zum 30.09.2013 aus.

Der Aufsichtsrat der Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg GmbH hat in seiner 6. Sitzung am 12.11.2012 die grundsätzliche Weiterführung des Projektes empfohlen.

Hierzu soll ein Antrag auf Anschlussförderung zur Vorlage beim Fördergeber Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie vorbereitet werden, wobei die Arbeit des Regionalmanagements künftig auf zentrale Leitprojekte fokussiert werden soll.

### **aus der Beratung:**

Die Förderperiode für die derzeitige Projektphase des Regionalmanagements von Stadt und Landkreis Coburg endet zum 30.09.2013. Bis zu diesem Datum sind die Arbeitsverträge der Beschäftigten der GmbH befristet und nur bis dahin ist die Gesamtfinanzierung des Regionalmanagements gesichert.

Regionalmanager Stefan Hinterleitner erläutert in seinem Vortrag (s. Anlage 3) die Möglichkeiten zu einer Anschlussförderung durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (STMWIVT) in einer zweiten Projektphase. Demnach könnten die Personal- und Organisationskosten zu etwa identischen Konditionen wie bisher für weitere 24 Monate gefördert werden.

Generell wirbt der Regionalmanager mit dem Hinweis auf die drei Jahre Aufbauarbeit und die bis dato eingesetzten Förder- und Kommunalfinanzmittel für die zweite Projekt- und Förderphase; dies vor allem auch vor dem Hintergrund, dass sich der Start des Regionalmanagements schwierig gestaltete, die Netzwerke aber nun immer besser funktionieren würden. Würde das Regionalmanagement beendet, blieben erfolgreiche Projekte, wie z. B. die „Genusregion Coburger Land“ auf der Strecke.

Im Falle einer Projektfortführung des Regionalmanagements bestünde laut Stefan Hinterleitner der Wunsch, sich auf weniger Leitprojekte und -themen zu konzentrieren. Im Rahmen einer etwaigen Projektverlängerung stünde nach Meinung des Regionalmanagers auch eine Diskussion über die Rechtsform an. Hier zeige sich in den ersten 36 Monaten des Regionalmanagements, dass ein staatlich-föderales Förderprojekt nicht immer reibungslos mit einer GmbH nach Handelsrecht in Einklang zu bringen ist. Man könne im Hinblick auf den inhaltlichen Umfang der überschaubaren GmbH in Frage stellen, ob GmbH-Themen aus dem Wirtschaftsplan und der Wirtschaftsprüfung, wie z.B. „ausländische Beteiligungen“, „Auslandsniederlassungen“ oder „Wertpapiergeschäfte“ nicht überborden anmuten, die GmbH-Rechtsform ggf. zu umfangreich und aufwändig daher kommt. Von daher könne auf Basis der Erfahrungen in Frage gestellt werden, ob die GmbH die richtige Rechtsform für das Coburger Regionalmanagement darstellt. Aus Sicht des Geschäftsführers wären andere Rechtsformen im administrativen Umfeld mit Sicherheit effektiver.

Inhaltlich seien die bisherigen Handlungsfelder des Regionalmanagements bekannt bzw. auch jederzeit, z.B. über das Ratsinformationssystem, einsehbar. Im Hinblick auf die zukünftige inhaltliche Ausgestaltung des Regionalmanagements käme es entscheidend darauf an, was die Kommunalpolitik künftig vom Regionalmanagement erwarte. Seitens der Geschäftsstelle werden folgende Überlegungen zu zukünftigen Handlungsfeldern unterbreitet:

#### Handlungsfeld Wirtschaftsstandort

Die Tätigkeiten sollen hier in Zukunft noch stärker fokussiert werden. Ansätze böten „Regionale Wirtschaftskreisläufe“ und ergänzende Maßnahmen des Regionalmanagements zur „Fachkräftesicherung“.

#### Handlungsfeld Lebensraum

In diesem Handlungsfeld ergäben sich vielfältige Möglichkeiten für das zukünftige Regionalmanagement. Hier könne man auch insbesondere darauf hinwirken, dass bereits existierende Angebote in der Region - auch im Hinblick auf deren Außenwirkung - noch besser miteinander verzahnt werden.

Konkrete Projekte in den Bereichen „Energie“ (Bürgerbeteiligungen) und „Bildung“ (Lern-camps und/oder Weiterbildungsportal Coburg) stünden hier auf der zukünftigen Agenda. Inwieweit der Bereich „Tourismus“ seitens des Regionalmanagements in Zukunft bedient würde, lässt der Regionalmanager mit Blick auf die derzeit laufenden Reorganisationen in diesem Themenfeld offen. Hier müsse man schlichtweg die Ergebnisse abwarten.

In jedem Fall würde das Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg für die Zukunft eine enge Verzahnung mit einer LEADER-Arbeitsgruppe Coburger Land ins Auge fassen. Die Möglichkeiten der LEADER-Förderung lägen dabei schwerpunktmäßig in der Förderung von Einzelprojekten. Da es sich bei der Förderung des Regionalmanagements im Wesentlichen um eine Personal- und Einrichtungsförderung handelt, würde sich dies mit der projektkostenbezogenen LEADER-Förderung sehr gut ergänzen.

Abschließend berichtet Stefan Hinterleitner, dass der Aufsichtsrat des Regionalmanagements bereits einen Empfehlungs-Beschluss gefasst habe, nach dem die Geschäftsführung - in Abstimmung mit den zuständigen Gremien in Stadt und Landkreis - einen Antrag auf Fortführung des Förderprojekts Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg vorbereiten soll. Das hieße im Falle einer positiven Abstimmung, dass das Regionalmanagement den Auftrag bekommt, eine neue Förderung für eine zweite Projektphase zu beantragen.

Der Stadtrat in Coburg habe in seiner November-Sitzung einen solchen Beschluss bereits einstimmig gefasst.

KR Martin Mittag merkt kritisch an, dass ob der zahlreichen Projekte und Projektbeteiligungen des Landkreises mittlerweile in vielen Punkten nicht mehr eindeutig nachzuvollziehen sei, wer was macht und wer wofür zuständig sei. Vieles würde der Kreispolitik in Kombinationen dargestellt: MORO, Zukunftskoach, MAB, Wifö, Regionalmanagement. Er vermisse zunehmend die Klarheit im Hinblick auf eine notwendige Aufgabenabgrenzung, um ggf. auch Doppelstrukturen zu vermeiden.

Im Hinblick auf eine Fortführung des Regionalmanagements gelte es, dies konzeptionell verstärkt zu berücksichtigen. Er würde sich wünschen, dass die Projekte des Regionalmanagements insgesamt thematisch besser zusammenpassen. Unter der Voraussetzung einer Themenabstimmung mit den anderen Projekten sei die Fokussierung auf künftige Leitprojekte im Regionalmanagement ein Schritt in die richtige Richtung.

LR Michael Busch ergänzt, dass dies – also eine Abkehr vom ‚Bauchladen-System‘ bei den Regionalmanagement-Themen - im vorliegenden Beschluss-Vorschlag ja immanent sei.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen empfiehlt dem Kreistag wie folgt zu beschließen:

Der Kreistag befürwortet die Empfehlung des Aufsichtsrates Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg GmbH auf grundsätzliche Weiterführung des Projektes. Die Geschäftsführung wird beauftragt:

1. In Abstimmung mit den zuständigen Gremien von Stadt und Landkreis Coburg soll ein Antrag auf Fortführung des Förderprojektes „Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg“ beim Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie vorbereitet werden.
2. Hierzu hat eine Feinabstimmung der künftigen Leitziele mit den jeweiligen Hauptpartnern in den unterschiedlichen Handlungsfeldern zu erfolgen.

Der Kreistag Coburg und der Aufsichtsrat der Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg GmbH sind rechtzeitig mit konkreten Eckpunkten des Förderantrages sowie Schritten zum weiteren Vorgehen zu befassen.

Die Konzeptpräsentation wird insofern Teil des Beschlusses.

### **einstimmig**

Zu Ö 12 Touristische Zusammenarbeit mit der Stadt Coburg - Anpassung der Zweckvereinbarung und Neufassung der Finanzierungsvereinbarung für 2013

### **Sachverhalt:**

Der Landkreis Coburg betrachtet den Tourismus als Wirtschaftsfaktor, der dazu beitragen kann den wirtschaftlichen Strukturwandel aktiv zu begleiten (Sitzung Ausschuss für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen am 23.11.2006). Gleichzeitig ist der Tourismus in der Region Coburg für die Kreispolitik mit all seinen Facetten auch ein nach innen wirkendes, für die Bevölkerung identitätsstiftendes Gut, das dazu beiträgt, die Lebensqualitäten unseres Heimatraumes zu bewahren und (wo nötig) auszubauen. (Sitzung Kreisausschuss 19.06.2008).

Auf Basis dieser Positionen hat sich die Kreispolitik schon immer für die Tourismusentwicklung in der Region engagiert und eingesetzt.

Der Landkreis Coburg hatte sich in diesem Zusammenhang vor längerer Zeit auch dazu entschlossen, keine eigene, operative Tourismusorganisation aufzubauen.

Das operative Tourismusgeschäft (auch) für den Landkreis Coburg wird auf Basis einer Zweckvereinbarung zur touristischen Zusammenarbeit von Stadt und Land im Wesentlichen von der Stadt Coburg übernommen.

Für diese operative Ebene zahlt der Landkreis Coburg einen ‚Kooperationsbeitrag‘. Organisatorisch „überwacht“ der Landkreis Coburg die operative Tourismuszusammenarbeit mit der Stadt Coburg im gemeinsamen Tourismusbeirat, in den der Kreistag fachliche Vertreter entsendet.

Wie im Rahmen der letzten Sitzung des Ausschusses für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen seitens der Wirtschaftsförderung dargelegt wurde, ergeben sich für die grundsätzliche Befassung des Landkreises Coburg mit dem Entwicklungsthema „Tourismus“ neue Rahmenbedingungen, die unmittelbaren Einfluss auf die Tourismusorganisationen, an denen der Landkreis unmittelbar beteiligt ist, haben.

Für den Landkreis Coburg bedeuten die veränderten Rahmenbedingungen, dass Verhandlungen mit den Kooperationspartnern zur zukünftigen Tourismusorganisation anstehen. Ziel aus Sicht der Kreispolitik ist es, gemäß der Themenbefassung in der 14. Sitzung des Ausschusses für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen möglichst einfache, ggf. reduzierte Tourismusorganisationsformen zu schaffen. Das könnte beispielsweise bedeuten, dass die touristische Zusammenarbeit mit der Stadt Coburg und die Zusammenarbeit im touristischen Gebietsausschuss Oberes Maintal – Coburger Land in eine gemeinsame Organisationseinheit überführt werden.

Um grundsätzliche Voraussetzungen für eine solche Option zu schaffen, bedarf es einer zeitlichen Angleichung der vertraglichen Verpflichtungen.

Der touristische Gebietsausschuss Oberes Maintal – Coburger Land wurde zuletzt fristgerecht zum 31.12.2013 gekündigt.

Die touristische Zusammenarbeit mit der Stadt Coburg basiert auf einer Zweckvereinbarung vom 01.07.2008, die zwar auf unbestimmte Zeit geschlossen wurde, jedoch durch das Auslaufen der dreijährigen finanziellen Zusatzvereinbarung für die Jahre 2013ff. noch keine Finanzierungsbasis hat.

Hier ist beabsichtigt, die finanzielle Zusatzvereinbarung zur touristischen Zusammenarbeit mit der Stadt Coburg diesmal nur auf ein Jahr (2013) abzuschließen. Die aktuelle Laufzeit des Gebietsausschusses Oberes Maintal – Coburger Land (bis zum Wirksamwerden der Kündigung) sowie die Finanzierungsvereinbarung zur touristischen Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis Coburg würden damit zeitlich gleichgeschaltet.

Der Verwaltung liegt ein Schreiben des Oberbürgermeisters der Stadt Coburg vom 14.11.2012 vor, das auf Abstimmungsgesprächen der themenzuständigen Verwaltungsmitarbeiter (im Landkreis: Wirtschaftsförderung) fußt.

Die Partner der Stadt Coburg legen einen neuen Entwurf der Finanzierungsvereinbarung vor, die gemäß oben stehenden Erläuterungen nur auf ein Jahr geschlossen werden soll.

Darüber hinaus bittet die Stadt Coburg aus organisatorischen Gründen darum, zwei redaktionelle Änderungen in der Zweckvereinbarung zur touristischen Zusammenarbeit zuzustimmen:

- In §2, Abs.2 der Zweckvereinbarung soll das Wort „Betriebsleitung“ durch das Wort „Leitung“ und
- in §3 „die Stadt Coburg“ durch „dem Eigenbetrieb Tourismus Coburg“ ersetzt werden.

Der Entwurf der 1. Änderung zur Zweckvereinbarung und der Entwurf der neuen Finanzierungsvereinbarung (= Anlage i.S.v. §3 der Zweckvereinbarung zwischen dem Landkreis und der Stadt Coburg über die Förderung des Tourismus in Stadt und Land) liegen dieser Verwaltungsvorlage bei.

### **aus der Beratung:**

Aufgrund der inhaltlich umfassenden Sitzungsvorlage verzichtet das Gremium auf einen Sachvortrag durch den Wirtschaftsförderer.

LR Michael Busch verweist darauf, dass es bei der Anpassung der Zweckvereinbarung im Wesentlichen um eine redaktionelle Änderung geht. Dementsprechend würde wohl in der Stadt Coburg der Oberbürgermeister selbst darüber entscheiden.

Im Landkreis Coburg hat man in Rückkoppelung mit der Rechnungsprüfung entschieden, die Sache im ALaWi - aufgrund einer Vereinbarungsänderung - zu behandeln und von den Ausschussmitgliedern beschließen zu lassen.

Der Landrat macht noch einmal deutlich, dass die Beträge von Stadt und Landkreis Coburg für das Jahr 2013 unverändert blieben. In die Zusatzvereinbarung habe die Verwaltung redaktionell eindeutig eingearbeitet, dass Stadt und Landkreis Coburg in jedem Fall den gleichen Betrag für die touristische Zusammenarbeit aufbringen werden.

Da es weder Nachfragen noch Änderungswünsche von Seiten der Ausschussmitglieder gibt, leitet LR Michael Busch zur Abstimmung über.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen beschließt die 1. Änderung der Zweckvereinbarung zwischen dem Landkreis Coburg und der Stadt Coburg über die Förderung des Tourismus in Stadt und Land Coburg gemäß Art. 7 (2) KommZG auf Basis des vorgelegten Entwurfs. Der Landrat wird ermächtigt die 1. Änderung der Zweckvereinbarung mit der Stadt Coburg abzuschließen.

Der Entwurf der 1. Änderung der Zweckvereinbarung ist insofern Bestandteil dieses Beschlusses.

Ferner beschließt der Ausschuss für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen die Anlage i.S.v. §3 der Zweckvereinbarung zwischen dem Landkreis und der Stadt Coburg über die Förderung des Tourismus in Stadt und Land Coburg gemäß Art. 7 (2) KommZG auf Basis des vorgelegten Entwurfs. Der Landrat wird ermächtigt die neue Finanzierungsvereinbarung mit der Stadt Coburg für das Jahr 2013 abzuschließen.

Der Entwurf der Anlage i.S.v. §3 der Zweckvereinbarung zwischen dem Landkreis und der Stadt Coburg über die Förderung des Tourismus in Stadt und Land Coburg (= Finanzierungsvereinbarung) ist insofern Bestandteil dieses Beschlusses.

**einstimmig**

Zu Ö 13 Anfragen

entfällt

Nach Abstimmung mit den Ausschussmitgliedern wird der nicht öffentliche Teil der heutigen Sitzung auf die 16. Sitzung des Ausschusses für Landkreisentwicklung und Wirtschaftsfragen vertagt.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 17:05 Uhr.

Coburg, 20. Februar 2013

Vorsitzender

Michael Busch  
Landrat

Schriftführerin

Gabriele Braun